

Februar 2012

**Hubert Jurasek (Rd)  
UNBEUGSAM FÜR  
ÖSTERREICH  
Eine Lebensgeschichte**

Hubert Jurasek (Rd) wurde am 4. Mai 1920 in Wien geboren und wuchs in ärmlichen Verhältnissen in der Josefstadt auf. Er besuchte das Piaristengymnasium und maturierte dort im Frühjahr 1938.

Jurasek war seit 1933 Mitglied der „Ostmarkjugend“, der Jugendorganisation der „ostmärkischen Sturmsharen“, die 1936 als „österreichisches Jungvolk“ (ÖJV) in die Vaterländische Front eingegliedert wurde.

Zwischen dem „Studentenfreikorps“ (Stufko) und der damals noch illegalen HJ kam es in diesem Jahr zu heftigen Zusammenstößen. Von Deutschland kräftig unterstützt, steigerte sich die Terrortätigkeit der österreichischen noch illegalen Nazis. Dadurch wurden aus eher harmlosen Raufereien blutigere Auseinandersetzungen – der Beginn des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus. Dann kam der „Anschluß“.

Nach Absage der „Volksabstimmung“ durch Kurt Schuschnigg (AIn) am Freitag, dem 11. März 1938 in den Mittagsstunden, erhielten die Stufko-Mitglieder, unter ihnen Hubert Jurasek, die Weisung, nach Hause zu gehen und die Uniform auszuziehen. Die älteren Obermittelschüler versammelten sich in der Pfarre Hernals und wurden dort im Gebrauch von Karabinern unterrichtet; sie sollten – wohl eher eine romantische Idee – die Enge zwischen dem Leopoldsberg und der Donau verteidigen. Nach der Abschiedsrede Schuschniggs „Gott schütze Österreich“ räumten sie jedoch das Pfarrheim, damit die Unterlagen den Nazis nicht in die

Hände fielen (siehe ACADEMIA 2 / März 2008).

Die wesentliche Tätigkeit einer Widerstandsgruppe, der der damals 18-jährige in der Folge beitrug, war die Herstellung illegaler Flugschriften, die in der Straßbahn und in Telefonzellen liegen gelassen und so unter die Leute gebracht wurden.

Jurasek wurde am 9. Juli 1938 in einem unerlaubten Sommerlager der Marianischen Kongregation im Jesuitenkonvikt in Kalksburg verhaftet und wegen „Hochverrates am Deutschen Volk“ ins Landesgericht Wien eingeliefert. Wäre die Gruppe erst nach Kriegsbeginn aufgefliegen, hätte das Abenteuer tödlich geendet; so kam es Ende Jänner 1939 zu seiner Enthftung.

Nach Einstellung des Gerichtsverfahrens wurde Jurasek 1940 zur Wehrmacht eingezogen. Er erlebte den Russlandfeldzug als Sanitäter. Eine Hepatitis rettete ihn vor Stalingrad und führte zu seiner Versetzung nach Wien, wo er in den letzten Kriegstagen an Kämpfen nördlich der Donau teilnahm. Der Rückzug ins Mühlviertel hatte die unliebsame Folge, von den Amerikanern an die Russen übergeben zu werden.

Im September 1945 aus russischer Kriegsgefangenschaft heim-

gekehrt, wurde Jurasek am 11. Jänner 1946 bei Rudolfina rezipiert. Er vollendete in sechs statt acht Semestern das Jusstudium und trat am 2. November 1948 als Jurist in die Polizeidirektion Wien ein. Ab 1951 war er leitender Beamter bei der Staatspolizei – kein einfacher Job in der Besatzungszeit. So musste Jurasek die Anmeldung des VdU in die russische Kommandantur im Palais Epstein bringen, nicht ohne vorher sein Testament hinterlegt zu haben.

Mit 2. Jänner 1967 wurde der Jurist zum Hofrat des Verwaltungsgerichtshofes ernannt, dem er bis zu seiner Pensionierung Ende 1985, zuletzt als dessen Vizepräsident, angehört hat. Nach seiner Pensionierung trat er in die „ÖVP Kameradschaft der politisch Verfolgten und Bekennner für Österreich“ ein und wurde in dieser Organisation im April 1987 zum Obmann des Bundesverbandes gewählt. In dieser Funktion wurde er in den Vorstand des Dokumentationsarchives des österreichischen Widerstandes entsandt, bei dem Jurasek eine Zeit lang Vizepräsident war.

Anfang 2011 war es dem bereits von schwerer Krankheit Gezeichneten noch möglich, die Korrekturen an seiner Lebensgeschichte anzubringen, die unter dem Titel „Unbeugsam für Öster-

reich“ im Plattform Verlag erschienen ist. Dr. Hubert Jurasek v starb am 24. November 2011. I dolfina trauert mit allen jenen, in schwerster Zeit unbeugsam Österreich einstanden.

**Plattform Verlag  
Wien, 2011  
ISBN: 978-3-9502672-9-7**

*Peter Diem*

# Academia

Zeitgeschichte | Politik | Wirtschaft | Religion | Kultur